

(Abg. Biener.)

(A) einzurichten, und ich begrüße das durchaus. Nur möchte ich von vornherein darauf hinweisen, daß man nicht auch hier wieder dem Dualismus Raum geben möchte. Wenn wir den Dualismus im gewerblichen Bildungswesen in Permanenz erklären wollen, so werden wir unsere Kräfte zersplittern und nicht die Erfolge herausbekommen, die von uns gewünscht werden.

Meine Herren! Ich habe dann weiter noch einer Pflicht des Dankes zu genügen. Es ist mir, als ich seinerzeit in das Hohe Haus eintrat, von einem Freunde gesagt worden: Du wirst dich wundern, wieviel in diesem Hause gedankt wird. Es war das gewissermaßen so zu verstehen, als ob mitunter etwas zu viel gedankt würde. Wenn ich hier nun selber gesagt habe, daß ich hier einer Dankespflicht genügen will, so kommt das wirklich aus dem Herzen.

(Bravo! rechts.)

Ich habe mit großer Freude festgestellt, daß einer Anregung, die im vorigen Landtage gegeben worden ist, vom Ministerium des Innern in einer recht praktischen Weise entsprochen worden ist. Ich habe seinerzeit darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, genau so wie man es vor Jahrzehnten gegenüber der Landwirtschaft getan hat, in den gewerblichen Vereinen und Korporationen belehrende Vorträge zu halten. Die Vorträge, die im verflossenen Winter durchgeführt worden sind, haben meiner Anschauung darüber fast nach jeder Richtung hin entsprochen, sowohl was die Auswahl der vortragenden Kräfte als auch die Themen anlangt, die dafür ausgewählt worden waren. Wenn sich jemand von den Mitgliedern des Hohen Hauses dafür interessieren sollte, so liegt hier das Programm dazu zur freundlichen Einsichtnahme aus.

Wenn ich sage: ich bin fast nach jeder Richtung hin mit dieser Maßnahme einverstanden gewesen, so will ich bemerken, warum es noch nicht vollständig geschehen kann, nämlich aus dem Grunde, meine Herren, weil ich glaube, daß die Auswahl der Zeit nicht ganz glücklich war und vor allen Dingen auch die Vorbereitung dazu noch nicht genügte. Die gewerblichen Korporationen hatten nur wenige Tage Zeit, sich zu entscheiden, wie viele und welche Vorträge sie hören wollten. Vielleicht hat sich aus der Praxis heraus ergeben, daß nach dieser Richtung hin auch noch Verbesserungen durchgeführt werden können.

Nun sind ja meine Anforderungen auf diesem Gebiete noch viel weitergehend, aber ich will diese weitergehenden Anschauungen gegenwärtig nicht geltend machen, weil ich ja ganz genau weiß, daß man schritt-

weise, stetig in der als richtig erkannten Richtung am ehesten zum Ziele kommt, und ich habe die feste Überzeugung, wenn aus den Berichten der Gewerbekammern an das Ministerium hervorgehen wird, daß die Vorträge nicht nur segensreich wirken, sondern auch von verschiedenen Korporationen recht bald wieder gewünscht werden, wenn in ihnen darauf hingewiesen wird, daß hier tatsächlich einem Bedürfnisse entsprochen wurde, so wird es das Königl. Ministerium ohne weiteres als seine ernste Aufgabe auffassen, auch diese Einrichtung weiter auszubauen und vielleicht dahin zu kommen, wie ich das vor zwei Jahren in meiner Statrede ausgeführt hatte.

Weiter habe ich mit großer Freude entnehmen können, daß im außerordentlichen Etat in Tit. 1 1 Million Mark für das gewerbliche Genossenschaftswesen eingestellt ist. Die Tatsache, daß die vor zwei Jahren bewilligte Million Mark im wesentlichen zur Beschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen und zur Gewährung von Darlehen an Gemeinden zur Errichtung von Kraftstationen usw. verwendet worden ist, die Tatsache, daß die im vorigen Landtage bereit gestellten Mittel so schnell aufgebraucht worden sind, läßt erkennen, daß hier eine Gewerbeförderung in die Hand genommen worden ist, die noch weiter dazu anregen muß, auf diesem Gebiete noch etwas mehr zu tun. Ich begrüße, daß aus eigenem Antriebe die Königl. Staatsregierung weitere Mittel bereit stellen will.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit mit aber auch eine Bemerkung nicht versagen. Als seinerzeit durch die Verhandlungen des Landtages die Mitteilung in das Land hinausdrang, daß Mittel für diesen Zweck, nämlich zur Beschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen bereit gestellt worden waren, da wußten es vigilante Geschäftsleute einzurichten, sich diese Mittel auch nach einer Richtung hin dienstbar zu machen, für die sie eigentlich nicht bestimmt waren. Es ist da von einer Reihe von Agenten von Maschinenfabriken nach der Richtung hin gearbeitet worden, daß Handwerker, welche ihrem Betriebe und ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nach gar nicht in Frage kommen konnten, bei Maschinenfabriken Maschinen bestellten in der Erwartung auf das Staatsdarlehen; in Anbetracht der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit dieser Betriebe konnten sie aber gar nicht in Frage kommen. Ich habe schon bei passender Gelegenheit, auf Verbandstagen usw., mich gegen diesen Unfug gewendet und will — zu dem Zwecke erwähne ich es bloß — das hier nur betonen, damit man nicht etwa bei der